

Bezugspreis:

vierteljährlich  
durch Post 3,30 M.  
Bei den Postanstalten  
(einschl. Postgebühren)  
3 M. 27 Pf.

Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.

Druck und Verlag  
von H. Ehr. Sommer,  
Bad Gmünd.

# Gmünder Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lohn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preise der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile  
oder deren Raum 30 Pf.  
Reklamazeile 40 Pf.

Schriftleitung und  
Geschäftsstelle:

Bad Gmünd, Römischer Str. 7.

Verantwortlich für die  
Schriftleitung:

Paul Lange, Bad Gmünd

Nr. 123

Bad Gmünd, Samstag den 31. Mai 1919.

71 Jahrgang.

## Zur Lage.

Die Friedensfrage ist in ihr entscheidendes Stadium eingetreten. In einer kurzen Spanne von Tagen soll, wie es heißt, die Entscheidung seitens der Entente fallen, doch ist es auch möglich, daß es noch zu eingehenderen, vielleicht mündlichen Verhandlungen kommt. In jedem Falle jedoch wird das grundlegende Hauptergebnis des Friedens in kurzer Zeit vorliegen. Ueber dieser wichtigsten Friedensfrage treten naturgemäß die anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund. Doch verlohnt es sich, auch sie nicht aus den Augen zu verlieren, da sie für die zukünftige Gestaltung der europäischen Verhältnisse von größter Bedeutung sind.

Im Osten droht die Lage sich mehr und mehr zu einer Krisis zu verdichten. Langsam, aber sicher wird der Ring um Sowjetrußland enger gezogen. Im Norden von der Kurmankasie her operiert das englische Expeditionskorps, im Nordwesten dringt der finnische General Mannerheim dauernd vor und steht vor Petersburg, das nach unverbürgten Berichten bereits gefallen sein soll. Die Bolschewisten laufen ferner durch die Niederlagen bei Riga Gefahr, gänzlich von der Ostsee abgeschnitten zu werden. Im Süden schieben die Ukrainer und Rumänen den Kegel vor, und auch vor Odesa ist die Lage für die Sowjetregierung kritisch.

Die Hauptgefahr für Lenin und Trotski steht jedoch vom Osten her, wo der zehnfache, über ein gutes Organisations-talent verfügende Admiral Koltshak in unauflöslichem Vorkampf begriffen ist. Sein Heer setzt sich vor allem aus sibirischen Bauern zusammen, die von jeher die besten Soldaten der russischen Armee gewesen sind, wie sie das im mandschurischen Kriege wie auch in den Jahren 1914-17 bewiesen haben. Das Wichtigste jedoch ist, daß Sibirien noch reichlich Lebensmittel hat, so daß die Verpflegung der Truppen gesichert ist. Für Zufuhr von Kriegsmaterial wird die sibirische Bahn von Wladivostok aus sorgen. Koltshaks Heer steht bereits wenige Tagesmärsche von Rußlands Hauptstrom, der Wolga, entfernt. Erreicht es diese wichtigste Verkehrsader Ostasiens und vermag es diese zu behaupten, so ist das Ende der Bolschewikenherrschaft nicht mehr fern.

Ein schwerer Kampf wird sich entzünden. Haben sich doch nach einem Erlaß Trotskis alle Männer vom 18. bis zum 27. Lebensjahr zu melden zwecks Verteidigung der Sowjetrepublik. Mag sein, daß diese Truppen sich persönlich gut schlagen werden, doch kann man über ihren wirklichen Kampfwert zweifeln. Die Hauptwaffe des Bolschewismus wird nach wie vor die Berber- und Büchsenarbeit in den feindlichen Heeren sein. Ob sie noch Erfolg haben wird? Man kann es kaum glauben, da in Rußland selbst bei den hungernden und enttäuschten Massen die schönen Worte nicht mehr verlangen. Jedenfalls deutet alles darauf hin, daß die Gegenrevolution Aussicht hat, sich durchzusetzen. Ihr Ziel dürfte kaum die Wiederaufrichtung des Zarenismus sein, sondern eine freie konstitutionelle Regierung.

Von sonstigen Ereignissen sei noch erwähnt der Vorkampf der Afghanen gegen die indische Grenze. Hier, wo schon so oft gekämpft worden ist, ist es in den letzten Wochen wieder heiß hergegangen, und die Afghanen sollen bereits so geschlagen sein, daß sie um Waffenstillstand bitten.

Die Ereignisse sind noch in der Schwebe, aber was in dem ungeheuren russischen Reiche vorgeht, ist auch für das Gesicht des übrigen Europa von größter Bedeutung. Deshalb ist es angebracht, auch die dortigen Vorgänge mit Interesse zu verfolgen.

## Die Versailler Konferenz.

### Die deutschen Gegenentwürfe.

Paris, 29. Mai. Die deutsche Delegation übermittelte gestern früh dem Sekretär der Friedenskonferenz den ersten Teil der deutschen Gegenentwürfe. Dieser Teil besteht aus 88 Seiten und trägt die Überschrift „Bemerkungen der deutschen Delegation zu den Friedensbedingungen“. Der Text ist in deutscher Sprache abgefaßt. In einem in drei Exemplaren überreichten Briefe erklärte Graf Kautz, daß er infolge der Kürze der Zeit nicht in der Lage war, die französische und englische Übersetzung beizufügen. Die Überreichung des zweiten Teiles der deutschen Gegenentwürfe würde heute früh erfolgen. Er wurde aber bereits gestern nachmittag 2.15 Uhr übergeben. Dieser zweite Teil umfaßt 105 Seiten. In der Sitzung des Vierzehnten heute früh wurde der deutsche Gegenentwurf in dem Maße, wie die Übersetzung fortschreitet, bekanntgegeben.

Amsterdam, 28. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Ueber die Beurteilung der deutschen Gegenentwürfe durch die französische, englische und amerikanische Presse ist bisher nur sehr wenig zu erfahren. Dies dürfte seinen Grund darin haben, daß den meisten Blättern die deutsche Note noch nicht bekannt war. Bisher liegen nur kurze Ausführungen des Figaro, Echo de Paris und des Homme libre vor, die im allgemeinen übereinstimmend der

Nacht sind, daß die französische Regierung die deutschen Gegenentwürfe ablehnen müsse oder nur in ganz unwesentlichen Punkten entgegenkommen können.

### Unterzeichnung bis zum 12. Juni.

Paris, 28. Mai. Die Daily Mail meldet aus Paris: Die Alliierten haben sich geeinigt, daß am 12. Juni die Frist zur Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Deutschland ablaufen soll. Am 13. Juni früh wird die alliierte Konferenz die weiteren Maßnahmen in die Hände Fochs zurücklegen.

Wilson und die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Wie die Chicago Tribune schreibt, ist es wenig wahrscheinlich, daß Wilson vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Belgien abreist. Es ist sogar möglich, daß er auf diese Reise verzichtet, da er sogleich nach Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Amerika abreisen wird.

### Wiedernach?

Paris, 30. Mai. Die New Yorker Sun veröffentlicht ein Pariser Telegramm, das besagt: „Die Alliierten seien nicht mehr so bestimmt in ihrer Zurückweisung gegen Abänderung des Friedensvertrages. Es sei möglich, daß die englische Arbeiterwelt Lloyd George befehlen habe, daß einige Konzessionen nötig sind.“ Der Berichterstatter des Blattes meint: „Man werde bedeutende Abänderungen nicht nur an den wirtschaftlichen, sondern auch in den militärischen Bedingungen des Vertrages vornehmen.“ Auch der Pariser Mitarbeiter des Daily Herald sagt, daß die Meinung, Brodbeck-Mangaus letzte Note mit einem Ultimatum zu beantworten, mit jedem Tage schwächer werde. Dieser Korrespondent rechnet mit weiteren Verhandlungen, zumal die Ueberzeugung zunehme, daß eine Revision des Vertrages unbedingt notwendig sei. Ein Mitglied der englischen Regierung hat dem Berichterstatter erklärt, für den Völkerbund bestünde die Möglichkeit eines Erfolges, wenn der Friedensvertrag geändert werde.

Weitere Zugeständnisse? Die Pariser Ausgabe des New York Herald meldet: Einer autoritativen Quelle zufolge sollen weitere Zugeständnisse an Deutschland gemacht werden. Man wird Deutschland wahrscheinlich erlauben, ein größeres Heer zu halten, als die ursprünglich im Friedensvertrag vorgesehenen 100 000 Mann, da man der Ansicht ist, daß 100 000 Mann zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland nicht genügen. Deutschland soll einen Sitz im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts erhalten, aber erst nach Abhaltung des Washingtoner Kongresses im Oktober.

### Deutsche Gegenforderung für den durch die Blockade angerichteten Schaden?

Paris, 29. Mai. Neuer. Es verlautet, daß die Deutschen gegenüber den Forderungen der Alliierten eine Gegenforderung von 12850 Millionen Mark für den durch die Blockade angerichteten Schaden eingebracht haben.

### Der Entwurf des Friedensvertrages für Österreich

St. Germain, 27. Mai. Wiener Korrespondenz-Büro. Das heute dem Staatssekretär Renner als Vorstehenden der deutschösterreichischen Friedensabordnung überreichte Schreiben Clemenceaus hat folgenden Wortlaut:

Paris, 27. Mai. Herr Präsident! Ich beehre mich, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 24. Mai zu bestätigen. In dem Sie die Eröffnung der Friedensverhandlungen mit Österreich in möglichst kurzer Frist verlangten. Der Rat der Hauptmächte der Verbündeten und Assoziierten wünscht, Ihnen als Antwort die Mitteilung zur Kenntnis zu bringen, daß der Entwurf des Friedensvertrages am 30. Mai, mittags, in St. Germain-en-Laye zur Ueberreichung an die österreichische Delegation fertiggestellt sein wird, jedoch werden die folgenden Fragen einer späteren Prüfung vorbehalten bleiben müssen: 1. die Stärke der militärischen Kräfte, die zukünftig in Österreich zu unterhalten sein werden, 2. die Frage der Schadengutmachung und Schulden. Diese zwei Fragen haben einen besondern Charakter infolge des Zerfalls des österreichischen Reiches in mehrere Teile. Dieser Zerfall macht eine Prüfung dieser Fragen unter dem Gesichtspunkt ihrer Rückwirkung auf die Interessen und die Haltung dieser verschiedenen Teile notwendig. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner besondern Hochachtung.

### Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Tiflis, 26. Mai. Die bolschewistische lettische Armee zieht sich unter Zurücklassung einer großen Menge Heeresgerät in völlig er Auflösung zurück. Die Front verläuft jetzt von der Mündung des Nielschischen Flusses über Rodenpids-Gut Kurtenhof an der Dina-Baldohn-Groß-Esau nach Wausk. Durch das schnelle Vordringen

der Landeswehr wurde der bereits gegebene Befehl, in Riga mehrere hundert politische Gefangene, hauptsächlich vom baltischen Adel, zu erschießen, verhindert. Die Bolschewisten erschossen im letzten Augenblick noch 9 Pastoren und etwa 29 Frauen aus Riga. Fast alle seinerzeit aus Mitau verschleppten Personen sind, soweit sie nicht vorher erschossen wurden, in Riga befreit worden. Terror und Hungersnot in Riga überwiegen alle Vorstellungen. So kostete ein Pfund rot 32 Mk., ein Pfund Butter 120 Mk., und ein Zentner Kartoffeln 1000 Mk. — Der Minister Moudra ist mit der amerikanischen Mission für einige Tage nach Riga gefahren. Heute nacht soll der frühere Ministerpräsident Umanis in Verkleidung dorthin gefahren sein.

### Estland erklärt seine Selbstständigkeit.

Reval, 27. Mai. Die estnische Nationalversammlung hat in feierlicher Form die Selbstständigkeit der estnischen Republik ausgesprochen. Die estnischen Truppen machten in der Richtung Wismar weitere Fortschritte, ebenso das Nordkorps in der Richtung auf Petersburg.

### Die Einschließung Petersburgs.

Kopenhagen, 27. Mai. Der Daily Telegraph meldet aus Kopenhagen über die Lage in Petersburg: Viele der führenden Bolschewisten versuchen in aller Eile, ihre Geschäfte zu regeln und nach dem Süden zu flüchten. Die große Masse hat das Gefühl, ihrem Schicksal überlassen zu sein. Ueberhaupt ist die Lage ernster als je zuvor. Der Eisenbahnverkehr ist vollständig in Unordnung, und dadurch wird auch Lenin bei Anordnung seiner Verteidigungsmaßnahmen behindert. Die Flucht der bürgerlichen Bevölkerung leidet gleichfalls unter der Desorganisation des Eisenbahnverkehrs. Es ist nahezu unmöglich, Petersburg zu verlassen. Zahlreiche Reisende erwarten auf den Eisenbahnstationen die Hilfe, während das Eisenbahnpersonal ihr Gepäck beraubt. Dennoch gelingt es vielen, an die finnische Grenze zu kommen, wo sie aber von der Roten Garde aufgehalten werden und viele der finnischen Garde zum Opfer fallen, da die Truppen nicht wissen, ob es sich bei den Flüchtenden um Bolschewisten oder andere Personen handelt. Sinesjew und der von ihm gebildete Verteidigungsausschuß lassen in Petersburg ohne jeglichen Prozeß alle Personen erschießen, die der Sympathie mit den auf die Stadt anrückenden Truppen verdächtig werden.

### Die Regierung des Admirals Koltshak.

Versailles, 27. Mai. Temps will wissen, der Vierzehnte habe beschlossen, eine Gesamtmitteilung an Admiral Koltshak zu richten, worin er die Bedingungen festlegt, unter denen er die Regierung in Omsk amtlich anerkennen könnte. Die alliierten und assoziierten Regierungen erinnern in dieser Mitteilung daran, daß es ihr einziges Ziel in Rußland ist, dem russischen Volke eine freie Regierung zu geben. Sie erinnern daran, daß die Bolschewisten das Angebot, nach Principe zu kommen und die Waffen niederzulegen, abgelehnt haben. Sie erklären sich bereit, die Omsker Regierung unter der Bedingung anzuerkennen, daß sie bekannt gibt, daß es ihre Absicht ist, die Freiheit des russischen Volkes zu achten und namentlich in möglichst kurzer Zeit eine Verfassungsgebende Versammlung einzuberufen. Wenn, wie man hoffen kann, Koltshak den alliierten und assoziierten Mächten in diesem letzten Punkte eine beruhigende Antwort gibt, werden diese ihn alsbald amtlich anerkennen und ihn auf-fordern, sich auf der Pariser Konferenz vertreten zu lassen.

### Frankreich.

Die Ratifizierungsfrage. Die Kammer nahm durch Handaufheben einen Vorschlag an, der die Ernennung einer Kommission von 16 Mitgliedern vorsieht, die damit beauftragt sind, den Gegenentwurf für die Ratifizierung des Friedensvertrages einer Prüfung zu unterziehen. — Die Regierung hat erklärt, daß sie Veränderungen des Friedensvertrages durch das Parlament nicht zugeben werde. Der Vertrag muß also im ganzen angenommen oder abgelehnt werden.

### Italien.

Die Lösung der Adriafrage. Wie der „Temps“ meldet, ist in der adriatischen Frage ein Einvernehmen erzielt worden. Präsident Wilson habe seine Zustimmung zu einem Arrangement gegeben, das auch Dalmatien umfassen habe. Das Abkommen bestimmt:

1. Die Stadt Fiume und die äußere Vorstadt Uscut wird mit den westlich angrenzenden Gebieten einen unabhängigen Staat bilden, der unter der Regide des Völkerbundes gestellt wird. Dieser Staat wird mit Italien eine gemeinsame Grenze haben und die Eisenbahnstrecke Fiume-Ljubach erhalten.

2. Zara und Sebenico werden unter italienische Oberherrschaft gestellt. Italien verzichtet aber auf jeden anderen Teil der dalmatinischen Küste und das Hinterland.

3. Endlich wird Italien die sogenannten strategischen Inseln erhalten, wie die Inseln Corfu und Ussini, westlich von Fiume, sowie die Insel Chioggia und die 14 benachbarten äußeren Inseln. Der Völkerbund wird ferner Italien das Mandat über Albanien zugestehen.

## Deutsches Reich.

**Die Versorgungsansprüche unserer Kriegsgeschädigten usw.** Nach dem Inhalt des Friedensvertragsentwurfs geht die Erfüllung aller dem Verband zuzurechnenden Schadenersatzansprüche sämtlichen Inlandsverpflichtungen des Reiches voran. Da hierdurch die berechtigten Versorgungsansprüche unserer Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen ernstlich gefährdet werden, wandte sich die Freie Vereinigung für Kriegswohlfahrt auf Grund ihrer Beratungen in Marburg telegraphisch an das Reichsministerium mit der Bitte, dahin zu wirken, daß in dem Friedensvertrag eine ausreichende Versorgung der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen vor jeder Schadenersatzabgeltung an den Verband sichergestellt wird.

## Die besetzten Gebiete.

**Der Eisenbahnverkehr im besetzten Gebiet.** Auf einer Anzahl von Strecken des besetzten Gebiets ist die 2. Wagenklasse aufgehoben worden infolge des Mangels an Polsterwagen, der durch die erheblichen Anforderungen der Militärbehörde entstanden ist. Eine ständige Einschränkung der 2. Wagenklasse ist jedoch nicht vorgesehen. Es findet zurzeit ein Umbau einer Anzahl von Wagen 3. Klasse in solche 2. Klasse statt. Nach Fertigstellung der Wagen wird die Eisenbahndirektion Köln die 2. Klasse wie früher auf allen Strecken führen. Ein Vergleich des Verkehrs auf den linksrheinischen Strecken mit dem rechtsrheinischen Gebiet ist nicht angängig, weil zurzeit die beiderseitigen Verhältnisse sehr verschieden sind und nicht geändert werden können.

## Amerika.

**III. Amsterdam, 28. Mai.** In hiesigen amerikanischen Kreisen verlautet, daß in den Vereinigten Staaten sich eine Strömung bemerkbar mache, die auf die Forderung hinauslaufe, eine Verständigung mit Deutschland durch wesentliche Milderung eines Teiles der Friedensbedingungen herbeizuführen.

**Petroleumfunde in Texas.** Wie in früheren Jahren vom Goldfieber, so ist Amerika jetzt vom Petroleumfieber ergriffen, und es ist der große Staat Texas, wohin sich diesmal der Strom derer, die schnell reich werden wollen, wendet. Aus allen Staaten der Union, aus allen Klassen und Schichten der Bevölkerung ziehen Unternehmungslustige unaufhörlich gen Süden. Tausende von Petroleumbrunnen bedecken bereits das Land, und kleine welterlassene Kester von 150 Einwohnern sind wie über Nacht zu Ortschaften von 15 000 Personen und mehr angewachsen. Das Dörfchen Ranger, das bis vor kurzem nur 400 behäbige Farmer beherrschte, hat sich in zwei Monaten in eine rege Weltbürgerstadt verwandelt, wo man ständige Erscheinungen aus New York im Schmutz von Zylinderhüten mit verlogenen Gesichtern des Wilden Westens bestaunen sieht. In Ranger werden bereits täglich 20 000 Fuß Petroleum gewonnen. Allerdings kommen auf einen ertragreichen Brunnen hundert unergiebige, was jedoch nicht hindert, daß die Aktien dieser hundert zu schönen Preisen an den Mann gebracht werden. Es ist die alte Jagd nach dem Glück, bei der immer nur wenige gewinnen und die große Masse das Nachsehen hat.

## Luftschiffahrt.

**Die Rettung Hawkers.** Die Dolly Mail meldet aus Thurgau über eine Unterredung bei der Ankunft von Hawker, der zur Ueberquerung des Ozeans von Neufundland abgelenkt war. Er erzählt: Die Luft war während der ersten vier Stunden vollkommen klar, darauf wurde die Aussicht schlecht. Wir begegneten schweren Wolken und flogen in einem schweren Sturm mit Regen. Um diese Zeit fuhren wir über den Wolken in einer Höhe von 15 000 Fuß. Nach 3 1/2 Stunden waren wir mehrere tausend Fuß herabgegangen, weil sich der Fächer verstopfte. Darauf ging alles wieder ein paar Stunden lang gut, bis der Wassercumulus sich neuerdings verstopfte und die Temperatur des Wassers bis zur Siedehöhe stieg. Wir begriffen, daß wir, bevor wir die Wasserpumpe gesäubert hatten, nicht höher steigen konnten, ohne daß wir von der Kraft des Motors einbüßten. Als wir 12 1/2 Stunden unterwegs waren und der Wassercumulus noch immer schlecht war, begriffen wir, daß wir nicht weiter mit dem Verbrauch unserer Motorkraft fortfahren könnten. Wir veränderten die Richtung und flogen 2 1/2 Stunden lang diagonal über der großen Schiffsfahrstraße, bis wir plötzlich das dänische Schiff Marie entdeckten. Wir gaben sofort Signal, daß wir in Not wären. Die Signale wurden sofort beantwortet. Wir flogen noch etwa zwei Meilen weiter, bis wir auf dem Meer an der Länge des Schiffes niedergingen. Das Meer war außerordentlich bewegt, und die dänische Besatzung hatte 1 1/2 Stunde zu tun, bevor es ihr gelang, uns an Bord zu bekommen. Mit großer Gefahr für ihr eignes Leben glückte es ihr zum Schluß, ein kleines Boot anzulegen, aber wegen des großen Sturmes war es nicht möglich, das Flugzeug zu bergen. Alles zusammen gerechnet waren wir, als man uns aufhob, 14 1/2 Stunden unterwegs, seitdem wir Neufundland verlassen hatten.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

**Rassanische Landesbank und Sparkasse im Jahre 1918.** Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht der Direktion der Rassanischen Landesbank teilen wir folgendes mit: Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahre stand wie in den Vorjahren ganz unter dem Einfluß der durch den Krieg geschaffenen besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Währungsstandsabkommen und die Revolution zeitigten besondere Erscheinungen auf dem Gebiet des Geldverkehrs, die sich hauptsächlich durch starke Abhebungen im Spar- und Kontoverkehr bemerkbar machten. Der in dem letzten Jahre bereits festgestellte starke Geldzufluß erhöhte sich in erheblichem Maße. Die Geldflüssigkeit war für den Abzug der Landesbank-Schuldverschreibungen von günstigem Einfluß. Es wurden im ganzen rund 25,5 Millionen Mark abgesetzt und zwar hauptsächlich 4-prozentige zu steigenden Kursen. Erheblich stärker war der Zugang der Sparzulagen, der eine bisher niemals erreichte Zunahme des Einlagebestandes um rund 70 000 000 Mark erbrachte, so daß sich der Einlagebestand Ende 1918 auf 277 Millionen Mark erhöhte. Gleichfalls in bisher nicht erreichtem Maße wuchs der Betrag der Depoziten- und Kontokorrent-Gelder, die um 35 Millionen Mark zunahmen und damit einen Bestand von 88 Millionen Mark erreichten. Sehr erheblich

war die Zunahme der offenen Depots, deren Kennwert sich um 34 Millionen auf 282 Millionen Mark erhöhte, während die Postenzahl der Depots um 2683 auf 23 745 stieg. Auch die Anlagefähigkeit stand ganz unter dem Einfluß der durch den Krieg geschaffenen besonderen Lage. Die Nachfrage im Hypothekengeschäft war gering. Dagegen veränderte sich die Rückzahlungen noch gegenüber dem Vorjahre, so daß eine Verminderung des Hypothekenbestandes von Landesbank und Sparkasse um insgesamt 8 Millionen Mark eintrat. Im Vordergrund standen demgegenüber die eigentlichen Kriegsausgaben, nämlich in erster Linie die Beteiligung an der Zeichnung und die Vermittlung fremder Zeichnungen auf die 8. und 9. Kriegsanleihe. Es konnten insgesamt gezeichnet werden: auf die 8. Kriegsanleihe 62,8 Millionen Mark in 77 036 Posten, auf die 9. Kriegsanleihe 48,6 Millionen Mark in 29 970 Posten zusammen für alle Zeichnungen 482 Millionen Mark in 445 173 Posten. Eine weitere wichtige Aufgabe bildet die Gewährung von Vorschüssen an Gemeinden, Kreise und sonstigen Kommunalverbände, die eine Höhe von 63 Millionen Mark erreichten. Aus den Betriebsüberschüssen mußten erhebliche Beträge für die Ergänzung der Rücklagen und für die Abschreibung auf Wertpapiere verwendet werden. Zur Verfügung des Kommunalverbandes blieben 600 000 Mark. Von weiteren Kriegsausgaben seien noch erwähnt: Die Verwaltung der Kassanischen Kriegsvericherung auf Gegenseitigkeit für Kriegsteilnehmer und die Verwaltung der Kriegshilfskasse für die selbständigen Kriegsteilnehmer des Mittelstandes. Infolge der durch das Goldhamstern hervorgerufenen Knappheit an Geldzeichen entschloß sich der Bezirksverband zur Ausgabe eines Kriegsgeldscheins unter Vermittlung der Kassanischen Landesbank. Es wurden bis zum Jahreschluß etwa 5 Millionen Mark in 5, 10, 20, und 50 Mark-Scheinen in den Verkehr gebracht. An Stelle des bisherigen Landesbankgesetzes vom 6. April 1902 trat am 1. Oktober 1918 die vom Kommunalparlament am 10. Mai 1918 beschlossene, durch königliche Verordnung vom 5. September 1918 genehmigte Satzung der Kassanischen Landesbank und der Kassanischen Sparkasse, die u. a. die Ausdehnung der Versicherungsgrenze für Hypotheken von 50 auf 60 Prozent des Wertes und die Vergabe zweiter Hypotheken bis zu 75 Prozent des Wertes gegen Gemeindegarantie gestattet.

**Die rheinische Kirchengemeinde 1919.** Die diesjährige Kirchensynode am Mittelrhein bei Boppard, Cochem und Spay, die gut ausfällt und von der sonst der größte Teil ins unbefriedigte Gebiet ausgeführt wurde, wandert nach Mitteilung der französischen Militärverwaltung nach Elsass-Lothringen und Frankreich. Hier sollen die Früchte vornehmlich zu Konjekturen- und Brennstoffen Verwendung finden. Ein ähnliches Schicksal dürfte auch der Aprikosen- und Pfirsichente des Mainzer Gebietes beschieden sein.

**Aus dem Rheingau, 28. Mai.** Der höchste Preis für Wein, der bis jetzt überhaupt bezahlt worden ist, wurde auf der Naturweinverkostung der Administration des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen auf Schloß Reinhartshausen in Erbach im Rheingau erreicht. Es handelte sich um ein Viertelstück 1911er Erbacher Marcobrunn (300 Liter), das mit nicht weniger als 85 100 Mark bewertet wurde. Auf das Stück von 1200 Liter gerechnet, stellte sich der Ertrag für dieses Jahr Wein auf 340 000 Mark oder für den Liter auf 283 67 Mark. Der höchste bis jetzt erzielte Preis wurde im vorigen Jahre für ein 1911er Madenheimer Beerenauslese mit 295 200 Mark bezahlt.

**Frankfurt, 25. Mai.** „Mit der Referenz mer's vorläufig noch losse!“ Aus einem kleinen Landstädtchen in der Nähe von Frankfurt a. M. wird dem Tögl. Corr. folgendes Geschichtchen erzählt: Zu einem Alderbürger, der nebenbei einen Spicereiladen aufmachen wollte, kam ein Reisender von einer „erstklassigen Firma“ mit einer „Vorzugsanfrage“. Der neugeborene Kaufmann befehlte, und als der Reisende abfuhr, und den Zahlungstermin festsetzen wollte, fragte er vorsichtig, wie es mit den Referenzen stehe. Der Alderbürger, der im Viehhof, eher Viehhändler wußte, wie im Fremdwörterbuch, mochte nicht gerne für dumm gelten; vernünftiger hatte er im eigenen Hausstand die Referenzen auch noch nicht, so versetzte er nach kurzem Überlegen: „Ach, wisse Sie, mit der Referenz mer's vorläufig noch losse! Des Zeug wird uffm Land doch zu wenig verlangt und dann steht's eem bloß in de Ecke rum un verdorbt!“

**Frankfurt a. M., 25. Mai.** Bei einem Einbruch in das Modewarenhaus von Gebr. Robensohn an der Zeit wurden in der Nacht zum Samstag für 50 000 Mark Wollstoffe gestohlen. Auf die Ermittlung der Täter bzw. Wiedereinlangung der Waren ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Das Geschäft von Robensohn ist eins der letzten großen Häuser, das sich bisher noch keines Einbruchs zu erfreuen brauchte.

**Frankfurt, 26. Mai.** Heute sind hier die ersten Erdbeeren auf dem Markt erschienen. Das Hund erlernte 24 Mark (i. B. 8 Mark), das zelter Sorte 16 Mark. — Aus einem Parfümeriegeschäft der Bodenseer Straße wurden durch nächtlichen Einbruch Seifen, Rämme und andere Gebrauchsgegenstände im Werte von rund 40 000 Mark gestohlen.

**Ufingen, 25. Mai.** Zu der Feststellung von 457 Zentnern Fehlmengen bei der Zuckerverteilungstelle des Kreises Ufingen veröffentlicht Bürgermeister Lohmann-Ufingen, der die Zuckerverteilung leitete, Gutachten von Sachverständigen und Kaufleuten. Danach ist der festgestellte Verlust von 457 Zentnern, der rund 5 Prozent der Gesamtmenge beträgt, unter Berücksichtigung der unsicheren Verhältnisse, des schlechten Packmaterials und der Verteilung in kleinen Posten als normal zu betrachten.

**Mainz, 28. Mai.** Verhängnisvolle Nähe. Kleiner Vor kurzem waren wir in der Lage mitteilen zu können, daß einer der sehnlichsten Wünsche des Eisenbahnverkehrs erfüllt werden konnte, daß nämlich auf der Hauptstrecke Frankfurt-Darmstadt, die vom Brückentopf Mainz durchschnitten wird und seither nur für den Arbeiterverkehr befahren werden durfte, wieder Schnellzüge und Personenzüge direkt laufen konnten ohne Halt unterwegs. Diese Vergünstigung ist von der französischen Behörde infolge unbedachter Maßnahmen halbwegsiger Zufälle dieser Tage mit Wirkung vom 28. Mai wieder aufgehoben worden. Diese Reisenden haben vom Zug aus den französischen Posten Rassen gedreht, mit Messern gedroht, Flaschen und Konservendbüchsen aus dem Zug geworfen. Die französische Behörde hat in diesen Vorfällen eine Übertretung der Voraussetzungen gesehen,

unter denen damals die Züge erlaubt wurden. Die Einkreisung dieser direkten Züge bedeutet eine schwere wirtschaftliche Schädigung und im Besonderen eine betriebstechnische Erschwerung, da nunmehr wieder die Umwege über die Nebenstrecken zwischen Offenbach und Darmstadt benutzt werden müssen. Die betreffenden Reisenden sind sich offenbar der wirklichen Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt und man mußte von den Mitreisenden erwarten, daß sie solchen Herrschaften nachdrücklich zu verstehen geben, daß dieser Streich keine nationalen Heldentaten, sondern Hiegeleien sind, durch die sie der deutschen Sache nur schaden. Jedenfalls sind französische Reisende, wenn dahingehend nicht eingeschult, daß in solchen Fällen der betreffende Zug gestoppt und die Täter herausgeholt werden. Bedauerlich ist immer an solchen unklugen Verhalten, daß die nicht beteiligte Allgemeinheit, die ruhig denkt und diese Zusammenstöße freilich verurteilt, der leidtragende Teil ist. Wie wir hören, wird die Eisenbahndirektion Mainz entsprechende Maßnahmen ergreifen. Es sich die unangenehme Folge dieser Unbedonnenheiten rückgängig machen lassen werden, steht noch dahin.

**Arzengraben, 24. Mai.** Henry Porten, deren fälschliche Todesmeldung kürzlich die gesamte Anwohner bezeugte — eine Reklamewirkung, die übrigens, wenn man sich erinnert, bereits öfter von den Agenten der Schauspielerei ausgenutzt worden ist —, hat ihre Jugend hier in Arzengraben verbracht, wo ihr Vater Sängler am Kurtheater war. Seine Glanzrolle war der „Trompeter von Säckingen“, dessen lebhaftem Beifall in unserem beschiedenen, aber erinnerungsreichen Rufentempel sang. Der jetzt 68jährige Franz Porten lebt nun behaglich in Berlin-Westend.

**Bad Orb, 25. Mai.** In der preussisch-bayerischen Grenze zwischen Vohrhausen und Burgdorf vernichtete ein Waldbrand eine bedeutende Waldfläche, wobei auch große Mengen aufgestapelten Holzes verloren gingen. Der Brand konnte erst nach stundenlangem Kampf eingedämmt werden.

**Wiesbaden, 25. Mai.** Im Stadtwald nördlich der Jagdvorsteher Jucker bei einem Zusammenstoß mit Wildderern durch mehrere Schüsse in Brust und Beine schwer verletzt. Ein Wilderer wurde bei dem Ringen von dem Jäger niedergeschossen und verwundet.

## Großfeuer.

**Coblenz-Metternich, 29. Mai.** Eine gewaltige Feuersbrunst entstand gestern Abend um 9.30 Uhr im sog. Zustandskammeramt zwischen Trierer- und Rübenacherstraße, in dem sich neben einer großen Schneiderei für Kleider deutscher Kinder einige amerikanische Depots befanden. Aus einer der großen Kassen brach plötzlich die Flamme hervor. Die Lösungsarbeiten wurden von der Wache zwar sofort aufgenommen, blieben aber ziemlich erfolglos, da die Wasserversorgung nicht genügte. Es dauerte wohl an 15 Minuten, bis durch Anschlag an die städtische Leitung genug Wasser zur Verfügung stand. Inzwischen war auch die städtische Feuerwehr erschienen und griff tatkräftig ein. An eine Rettung der vom Feuer bereits ergriffenen Hallenreihe, die voll leicht brennbaren Materialien, darunter auch Munition, waren, konnte nicht mehr gedacht werden. Man mußte sich im Großen und Ganzen auf den Schutz der anderen Bauten beschränken. Die Arbeit war bei der gewaltigen Hitze und bei den ständigen Explosionen nicht ohne Gefahr. Die zum Himmel lodenden gewaltigen Flammen erleuchteten die ganze Gegend und strahlten weit in den Himmel. Große Menschenmassen strömten herbei, doch sperrten amerikanische Posten den Brandplatz in weitem Kreise ab. Um 1 Uhr begann das Feuer nachzulassen, doch brannten die Trümmer heute früh noch. Der Schaden ist gewaltig. Es sollen 50 Waggeladungen Material verbrannt sein. Der Schaden trifft zum Teil die deutsche Bevölkerung, weil die Vorräte alter Uniformen, aus denen für deutsche Kinder Kleider gefertigt wurden, in Flammen aufgingen. Zahlreiche Arbeitskräfte werden zudem brotlos. — Die Cobl. Volksgesellschaft: Um Mitternacht brannte besonders heftig der am weitesten von dem Rübenacherweg abgelegene Bau. Die Hitze war außerordentlich stark, aber unentwegt drangen die tapferen Feuerwehrleute bis dicht heran. Auch half sehr energisch eine bedeutende Anzahl amerikanischer Soldaten mit. Die Amerikaner schafften alles, was in dem Feuerwehrrdepot am Plan an Löschgeräten vorhanden war, mit Autos heran. Gestern war die Feuerwehr noch frist den ganzen Tag über mit den Lösch- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Überall schlugen noch große Flammen aus den wüsten Trümmerhaufen empor, und es wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis die letzte Asche verblasst ist. Die Brandstätte bildete gestern das Ziel vieler Tausende von Spaziergängern. Es ist in unserer Stadt wohl noch nicht dazugefallen, daß innerhalb zweier Tage zwei solch gewaltige Brände waren, wie der in dem südlichen Schlosspfälz und der im Zustandskammeramt. Letzterer ist überhaupt einer der größten, den Coblenz je gesehen hat.

## Aus Bad Ems und Umgegend.

**Die staatliche ärztliche Untersuchungsstelle für das Bad Ems.** Um vielen Jettimären vorzubeugen, werden wir gebeten, folgende Notiz anzunehmen. Um das Bad Ems auch in ärztlicher Beziehung auf moderner Höhe zu erhalten und um einen längere empfundenen Mangel abzuheben, hat die Regierung am 1. Oktober 1917 im neuen Badehaus eine ärztliche Untersuchungsstelle eingerichtet, die unter der Leitung des Dr. med. Arnold steht. Sie hat die Aufgabe, für die Bade- und allgemeine Prädisposition wichtige „zur Erkennung vieler Krankheiten“ unbedingt nötigen Untersuchungen auszuführen — und zwar lediglich auf Verordnung der praktizierenden Ärzte — und wissenschaftliche Arbeiten zu liefern, die sich mit den Emser Heilfaktoren befassen. Außerdem ist die Angliederung einer Abtunungsabteilung und einer solchen für Höhenkur und Diathermie-Eisenbäder — geplant, so daß unser Bad damit eine Einrichtung erhält, wie sie vorbildlich für jeden Badeort sein wird.

**Sport.** Am Sonntag, den 1. Juni 1919 findet auf dem Sportplatz in der Wiesbadener Kampfbahn ein Fußballspiel statt zwischen dem Sportverein Diez und dem Fußballklub Bad Ems. Anfang 3 Uhr.

## Aus Diez und Umgegend.

**Evangelisch-Kirchliches.** Auf einer gemeinsamen Sitzung des Konsistoriums und des Bezirksynodalausschusses wurde am 28. Mai beschlossen, zu einer außerordentlichen Versammlung die Verhältnisse zu erhalten, die Bezirksynode zu berufen. Diese wird beschließen der Entwurf eines Gesetzes über den Zusammenschluss eines Landbestandes, dem die Beratung und Beschlussfassung über die künftige Gestaltung der Verfassung der evangelischen Landeskirche obliegen soll. Nach dem Entwurf des Kirchengesetzes dem Kirchentage angehören neben dem jeweiligen Generalsynodalpräsidenten 75 Mitglieder, die aus allgemeinen, unmittelbaren geheimen Wahlen (Verhältnismäßigkeit) hervorgehen. Von diesen soll ein Drittel aus der Zahl der Geistlichen des Bezirkes, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, ein Drittel aus den Gemeindegliedern des Bezirkes, die in einer der kirchlichen Gewerkschaften, einer Kreisynode oder der Bezirksynode weltliche Mitglieder der Kirche dienen oder früher gedient haben, gewählt werden. Ein Drittel soll bestehen aus Vertretern der künftigen Landeskirche aus wahlberechtigten Männern und Frauen, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahl soll sich auf Personen von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung richten. Für die Wahlberechtigung sind im Wesentlichen die bisherigen Bestimmungen der Landeskirchenordnung beizubehalten worden. Ueber die künftige Gestaltung des Wahlrechts würde erst der einberufende Landbeständetage im Zusammenhang mit der Feststellung der neuen Kirchenverfassung beraten und Beschluss fassen. Ein weiteres, der künftigen Bezirksynode vorzulegender Gesetzesentwurf erstreckt die Bildung eines Vertrauensrats aus 20 Mitgliedern (Männer und Frauen), der sich nach Bedürfnis zusammensetzt auf Einladung des Präsidenten des Konsistoriums, um das Konsistorium und den Bezirksynodalausschuss in ihrer Tätigkeit durch Beratung zu unterstützen. Für die Tagung dieser außerordentlichen Bezirksynode wurde der Anfang des September in Aussicht genommen.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

1. Division, Etat-Major. Au Q.-G. le 30. Mai 1919.  
**Bekanntmachung.**

Der Kommandierende General des 9. A.-K. erläßt folgende Bestimmung:

1. Der Verkehr der Zivilbevölkerung in Ems und Lahn ist bis 11.30 Uhr nachts gestattet.

2. Das Kurjaalrestaurant in Ems darf bis 11.30 Uhr geöffnet bleiben. Für alle anderen Wirtschaften und Hotels bleibt die Polizeistunde wie bisher auf 10 Uhr nachts festgesetzt.

Diese Bestimmungen treten am 31. Mai in Kraft.

Der Kommandierende General der 17. Division.

3. A.: Der Chef des Stabes.  
Robert

## Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems. Grasversteigerung.

Montag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr wird die Grasversteigerung auf den städtischen Wiesenflächen in den Distrikten der „Lahn“ und „Oberer Breitschloß“ an Ort und Stelle in Abteilungen versteigert.

Bad Ems, den 29. Mai 1919.

Der Magistrat.  
Gelesen und genehmigt:  
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.  
Chatras, Major.

## Täglich Eingang von Neuheiten!

| Hemdentuche, | Siamosen, | Flanelle, |
|--------------|-----------|-----------|
| 7,75 M.      | 12,50 M.  | 8,75 M.   |
| 8,75 M.      | 13,50 M.  | 9,75 M.   |
| 9,75 M.      | 14,50 M.  | 10,75 M.  |

Wappys, Cattane, Schürzenstoffe, Costüme.  
Kaufhaus J. Schmidt, Bad Ems.

## Spargel

frische Einmachware per Post, ferner Versandung  
30 u. 40 Pfund netto Packung, heutiger Tagespreis.  
M. 1,20 L., 60 Pf. II. Sorte. [154]

Conrad Muth, Gonsenheim (Mainz.)

## Haus Jugenheim,

2 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem Garten.  
Braunbacherstraße Nr. 56, Bad Ems  
zu vermieten. [489]  
Heinrich Rauth.

## Blakvertreter

ein Million-Massenartikel, welcher unbedingt benötigt wird, zu vergeben. Große Verdienstmöglichkeit. Interessenten erfahren Näheres durch [122]

W. Müller, Frankfurt a. Main,  
Lerichgasse 1.

## Rüfer für Badjäger, Müller und Tagelöhner

dauernd gesucht.  
Schroeder & Stadelmann.  
Gardwerke, Oberlahnstein.

[129]

# HOHENSTAUFEN-KINO

Bad Ems

Vornehmes Lichtspieltheater

Römerstr. 62.

## PROGRAMM

für Sonntag, den 1. Juni, von 3—10 Uhr und Montag, den 2. Juni, von 8—10 Uhr.

Wir erwarben unter großem Kostenaufwand das gigantische Filmwerk von Richard Oswald, eine Lebenswürdigkeit allerersten Ranges, unübertroffen in Spiel und Handlung.

I. TEIL

# Jettchen Geberts Geschichte

in 4 gewaltigen Akten.

Es versäume niemand sich dieses Filmwerk anzusehen!

Sowie ein glänzendes Beiprogramm.

VORANZEIGE: Der II. Teil gelangt Sonntag, den 8. Juni zur Vorführung.

Stadtkarten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Jenny Jessel

Emil Königsberger

Weilburg a. Lahn

Bad Ems

Mai 1919.

Sonntag, den 1. Juni ist das  
Geschäft von 12—6 Uhr geöffnet.

Kaufhaus J. Schmidt, Bad Ems.

## Tabakpflanzen

und alle Gemüsepflanzen empfiehlt  
Gärtnerei Barth, Ems.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Schmidt Ww.

Bad Ems, den 30. Mai 1919. [140]

## Ein Schreinergehilfe

für sofort gesucht. [144]  
H. Römer, Schreinermeister,  
Freiburg.

## Schreinergehilfen

in eine bessere Schreiner-  
Werkstatt gesucht. Zu er-  
fragen i. d. Geschäftsstelle d. Btg.

## Mädchen und Haus-

mädchen  
für sofort gesucht. [151]  
Dietrichsheim, Bad Ems

## Ein tüchtiges

Dienstmädchen  
gegen guten Lohn und gute  
B.-pfl. od. ein Tages-  
mädchen sofort gesucht  
Franz Josef Ems, Silberstr. 18  
Ems [178]

## Fräulein

zum Beistand sofort gesucht  
Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. Btg.

## Dienstmädchen

bei hohem Lohn so ort gesucht.  
Grabenstr. 39, Ems.

## Gewandter Junge

zur Bedienung des Personalaus-  
satzes gesucht; u. d. unter 18 Jahren  
Hotel Gutenberg, Ems.

## Blases

## Mädchen

für alle Arbeiten gesucht.  
Hotel Stadt Wiesbaden,  
167 Bad Ems.

## Gesucht

möbl. Zimmer, hübsch gelegen  
mit Kochgas. Angebot unter 172  
an die Geschäftsstelle d. Btg.

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-  
schlecht angegeben. Ansk. umsonst.  
Sankt Versand München 352

## Auskauf umsonst bei

Schwerhörigkeit  
Ohrenschmerz, nerv. Ohrschmerz,  
über unsere tausend-  
fach bewährten, pa-  
tentmäßig geprüften,  
Gehörschmelzer.  
Bequem anwendbar  
zu tragen. Größe b  
Ständige Anmerkungen.  
Sankt Versand München 352

## Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum  
Hochwert.

Heinrich Faulhaber,  
Coblenz, Römerstr. 6.

## Komplette

elektrische Anlagen  
für Mühlenbetriebe, Fabriken  
etc. übernimmt bei fachmän-  
nischer Ausführung billigt  
Hans Ganser, Dautenau.

1 Glasior 2,8x1,32 m,  
7 Paar Fensterläden, 1 Holz-  
treppe 10 Stufen, 2 bis 3  
Stufen, 2 Waren-Auslegelassen,  
fertige Wäschepfähle zu ver-  
kaufen. [173]

Baugeschäft Klein, Ems.

## Theaterbühne

fast neu (Boden zu 18 m)  
preiswert zu verkaufen.  
Näh. durch Carl Schwarz,  
165 Singhofen.

Blüschs, ovaler Tisch,  
Waschkommode, Spiegel  
Nachttisch u. 3 Stühle  
zu verkaufen.  
Victoria-Allee 1, Ems.

## Gut erhaltener

## Krankenwagen

mit prima Federung und  
Gummirädern zu verkaufen.  
Näh. Braunbacherstr. 18,  
Bad Ems [182]

## Ein Motorrad,

Maße 11 x 11 x 11, 18,  
noch gut erhalten, einen mittleren  
Wirtschaftsherd,  
zwei Defen, Dampfer, und  
eine gebr. Nähmaschine  
zu verkaufen. [139]

Friedrich Christ,  
Händler, Seelbach.

## Ein ein- bis zweijähriger

## Wolfshund

zu kaufen gesucht. Näheres  
zu erfragen bei  
Gust Wöhle, Kasseler Hof,  
Bergschau (Vahn). [118]

## Junger Mann,

20 Jahre alt, sucht Stelle auf  
Bau- oder landwirtschaftl. Tätigkeit.  
Bisher auf militärischen und be-  
hördlichen Stellen tätig. An-  
k. unter 174 an die Geschäfts-  
stelle der Ems. Btg. [118]

## Monatsmädchen

sucht sofort. [171]  
Franz Ph. Wiffing, Diez.

## Husten, Atemnot,

## Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne um-  
sonst, womit ich mich von meinem  
schweren Leiden selbst befreite.  
Heinrich Deike, Waderleben  
Provinz Sachsen.

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze,  
offenen Wundgeschwüren gerne um-  
sonst Auskunft. Rückkarte er-  
wünscht. [172]

## Keine Lieferungen!

## Technische Revisions-Vereinigung

„Elektrowacht“ G. m. b. H.  
Fernsprecher B. 1556.  
Cöln a. Rh. Ehrenstrasse 46 I.

## Unparteiische

Projektiertungs-, Überwachungs- und Prüfungs-Anstalt  
für elektrische und maschinelle Anlagen : : : : :  
Anerkannte Revisionsstelle der Feuerversicherungs-Gesellschaften.  
Prüfung und Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen,  
Rechnungs-Revisionen. — Prüfung u. Abnahme elektrischer Anlagen. — Blitzableiter-Kontrollen.  
Geß. Anfragen nach Cöln, Ehrenstr. 46 I. Tel. B. 1556 erbeten. [6615]

Keine Provisionsgeschäfte! Keine Installationen!

## Keine Vorträge!

## Biege

zu verkaufen. [161]  
Näheres Geschäftsstelle.  
Trüchtige oder falsch gemessene  
Biege  
zu verkaufen. [169]  
Kirchgasse 22, Ems.

## Existenz.

Geeignete Person für Berland-  
Küste gesucht, einige Stunden  
täglich genügen [169]  
Düsseldorf, Postfach 753.

Zum Best von Grabstätten  
empf. Geranium, Fuchien,  
Begonien, Lobelien sowie  
alle Sommerblumen in  
schöner Auswahl.

Ernst Hagert,  
Handelsgärtner,  
Bad Ems, Bleichstraße.

Prima Stangen- und Sup-  
pen- und Gemüse, sowie alle Sorten  
Gemüse, fetter prima Mar-  
melade, Wachs- und Kerzen pr. St.  
60—70 Pf.

Heinrich Umsonst, Ems.  
Telefon 211. [181]

## Lachsheringe

frisch eingetroffen, Bild 1 M.  
M. Bräutigam, Ems.

## An- und Verkauf

gebrauchter Möbel aller Art.  
[81] Zahnstr. 21, Ems.

## Schließkörbe, Wäsch-

körbe, Körbe für  
Landwirtschaft  
empfehlen [174]

N. Szeleitt, Ems,  
Coblenzstr. 5.

## Ein Kinderwagen

3 große Räder, 1 Radentfete  
u. d. eine Nähmaschine zu ver-  
kaufen. [170]

Wo sagt die Geschäftsstelle.

## 2 noch neue Strohhüte,

53 u. 54 Kopfwerte, sowie  
1 Jünglingsanzug und  
kleiner Gehrock zu verkaufen.  
Näheres Geschäftsstelle. [183]

## Eine gebrauchte

## Gitarre

zu kaufen gesucht! [188]  
Silberstr. 21, Ems.

## Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.  
Ratholische Kirche.

6. Sonntag nach Pfingsten, 1. Juni.  
8.15 Uhr: in der Pfarrkirche  
6.15 Uhr (Predigt).

8.15 Uhr: Kindergottesdienst,  
10.15 Uhr: Hochamt, (Predigt),  
in der Kapelle des Marien-  
krankenhauses 6 Uhr.

in der alten Kirche 8 Uhr,  
Nachm. 2 Uhr: Abendgottesdienst.  
Gef. 4 Uhr: Versammlung des  
Jünglingsvereins.

Donnerstag 4 Uhr: Gelegenheit  
zur hl. Beichte.

Am Freitag 7 Uhr: Herz Jesu-  
Amt, abends 8 Uhr: Andacht.  
Diez.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, 1. Juni. Grabi.  
Morg. 8 Uhr: Hr. Def. Wilhelm.  
Morg. 10 Uhr: Hr. Wfr. Sawatz.  
Christenlehre für die weibliche  
Jugend.

Am Mittwoch: Hr. Wfr. Schwarz.  
Diez.

Ratholische Kirche.  
Sonntag, den 1. Juni.  
Morg. 7.15 Uhr: Frühmesse.  
10 Uhr: Hochamt.  
2 Uhr: Christenlehre.  
Dautenau.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, 1. Juni. Grabi.  
Morg. 10 Uhr: Predigt.  
Text: Joh. 14 1—12  
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

## Frei- und un-

## Biege

zu verkaufen. [161]  
Näheres Geschäftsstelle.  
Trüchtige oder falsch gemessene  
Biege  
zu verkaufen. [169]  
Kirchgasse 22, Ems.

## Existenz.

Geeignete Person für Berland-  
Küste gesucht, einige Stunden  
täglich genügen [169]  
Düsseldorf, Postfach 753.